

# Dicke Hosen, schicke



Constanze Klotz (l., 35) und Charlotte Erhorn (37) gründeten das Modelabel „Bridge&Tunnel“.

## Wilhelmsburg Sie

Von SANDRA SCHÄFER

Ausgemusterte Jeans von großen, dicken Männern lassen die Augen einiger Frauen in Wilhelmsburg vor Freude leuchten. Und wenn sie dann noch aus klassischem festen Denim sind, dann ist das Glück für Constanze Klotz (35) und Charlotte Erhorn (37) fast perfekt. Mit ihrem Modelabel „Bridge&Tunnel“ fertigen sie Taschen und Rucksäcke aus ausgemusterten Jeans.

„Eine gewisse Größe und Festigkeit müssen die Stoffstücke schon haben, mit stretchigen Skinny-Hosen in Größe XS können wir nur wenig anfangen“, sagt Kulturwissenschaftlerin Constanze Klotz und zeigt auf die Jeanshosen, die sich unter einem riesigen Zuschnitt-Tisch stapeln. Die erste Kollektion des jungen Labels ist bereits auf dem Markt. Und weil ja jede Jeans anders aussieht, sind auch die Taschen und Rucksäcke aus dem Stoff absolute Unikate.

Gefertigt wird in der Nähwerkstatt „Stoffdeck“ im Gewerbehof am Veringkai



Praktikantin Kathrina (22) präsentiert einen der stylischen Rucksäcke made in Hamburg.



# Taschen

## nähen Rucksäcke aus ausgemusterten Jeans

(Wilhelmsburg), mit Blick auf den Kanal. An den Nähmaschinen sitzen vier Frauen. Zwei tragen ein Kopftuch, die anderen beiden nicht. Was sie alle verbindet: Keine von ihnen ist in Deutschland geboren, sie kommen aus der Türkei, Indien und Afghanistan. Sie alle haben kaum eine Chance auf eine reguläre Stelle. Ihre Jobs werden von der Agentur für Arbeit gefördert.

Mandeep Kaur selbst hat in ihrer Heimat in einer Fabrik Saris genäht. In Deutschland lebt sie seit zwölf Jahren, einen Arbeitsplatz hatte sie bisher noch nicht. Dabei schneidert sie sehr gut.

„Viele Wilhelmsburger Frauen haben ihre Nähmaschinen früher in die Moschee geschleppt und dort gemeinsam genäht“, erzählt Constanze Klotz. „Die Frauen können richtig was!“ Dieses Geschick will das junge Mode-Label mit Profi-Design verbinden. „Die Leute sollen sich erst mal in unsere Taschen verlieben“, sagt Klotz. „Und wenn sie dann erfahren, dass dahinter auch noch etwas Sinnvolles steckt, dann kaufen sie sie noch lieber.“

Das Material – unter anderem eben Jeanshosen in großen Größen – kaufen die Cheffinnen in der Kleiderkammer um die Ecke. Aber mittlerweile werden ihnen aus dem Stadtteil auch die Jeans direkt vorbeigebracht. Damit hat das Projekt nicht nur einen sozialen, sondern auch noch einen ökologischen Aspekt. „Jeans-Stoff herzustellen, ist sehr aufwendig“, so Klotz. „Und nur weil eine Hose ein Loch hat, gehört sie noch nicht in den Reißwolf.“

► Weitere Infos: [bridgeandtunnel.de](http://bridgeandtunnel.de)



Es werden nicht nur Taschen, sondern auch Sitzsäcke genäht.

Näherin Mandeep Kaur gehört zu den Glücklichen, die eine Stelle bekommen haben – insgesamt 60 Menschen hatten sich für den Job bei „Bridge&Tunnel“ beworben. Ihre Mutter ist Profi-Schneiderin in Indien,



Nähen am Veringkai: In der Wilhelmsburger Nähwerkstatt „Stoffdeck“ arbeiten Frauen aus der Türkei, Indien und Afghanistan.



## Pleite-Reederei: Schiff an der Kette

### Die „Hanjin Europe“ darf den Hamburger Hafen nicht verlassen

Von SANDRA SCHÄFER

**Schon seit drei Tagen liegt ein großes Containerschiff am Eurogate-Terminal, ohne dass die Ladung gelöscht wird. Denn die „Europe“ gehört der Pleite-Reederei Hanjin aus Südkorea und ist beschlagnahmt worden. Gläubiger haben Angst, dass sie ihre Außenstände sonst nicht wieder reinholen können.**

Nun darf der Frachter bis auf Weiteres nicht auslaufen. Ob die Besatzung ihre Heuer bekommt, ist unklar. Die Kunden, deren Container sich auf der „Europe“ befinden, haben ebenfalls ein Problem. Sie haben zwar Anspruch auf ihre Waren, die können sie von Eurogate aber nur bekommen, wenn sie selbst sämtliche Kosten wie Löschen, Laden

und Lagern übernehmen. Sogar für die Hanjin-Container wird bis zu 8000 Euro Kautions gefordert, damit sie vom Kunden auch zurückgebracht werden. Normalerweise würde Hanjin selbst für diese Kosten aufkommen. Wegen der Pleite (MOPO berichtete) will Eurogate sich nun absichern, dass jemand zahlt.

Für den Terminal-Betreiber ist es ein Problem, dass die „Europe“ tagelang einen Platz blockiert. Aber auch andere Firmen im Hafen leiden unter den Folgen der Pleite. Die Reederei NSB (Buxtehude) hat sieben Schiffe an Hanjin verchartert. „Die Besatzung ist nicht direkt betroffen, die Heuer zahlen wir“, sagt NSB-Sprecherin

Bettina Wiebe. Aber auch sie weiß noch nicht, wie es weitergeht. Von Hanjin wurde NSB aufgefordert, mit den Schiffen keine Häfen anzulaufen. Denn dann würden sie dort ebenso festgesetzt wie die „Europe“.

**„Die Schiffe sollen jetzt keine Häfen mehr anlaufen.“**

Bettina Wiebe, NSB Reederei

Hanjin ist eine der größten Reedereien der Welt (Platz 7). In Hamburg werden jährlich 200 000 Container der Flotte umgeschlagen. Sie gehört damit hier im Hafen zu den Top Ten. Die Reederei hatte Mittwoch überraschend Konkurs angemeldet, nachdem die Gläubiger den Geldhahn zugedreht hatten. Hanjin hat einen Firmensitz in der Hafencity, 130 Arbeitsplätze sind bedroht.

**Pulverfass Cabaret • Travestieshow • mit Restaurant**  
 Telefon (040) 24 97 91, Tel.-Reservierung ab 14.00 Uhr **JETZT RESERVIEREN!**  
**Jubiläumsshow – 43 Jahre Heinz-Diego Leers**